

Wirtschaftstag 2007

„Wettbewerb der Kontinente - Deutschland und Europa gestalten Zu- kunft“

13. Juni 2007, Hotel Inter-Continental, Berlin

Stand: 12. Juni 2007

Rede

Prof. Dr. Kurt J. Lauk,

Präsident des Wirtschaftsrates der CDU e.V.

zur

Eröffnung der Abendveranstaltung des

Wirtschaftstages 2007

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Präsident,

sehr geehrter Herr Obermann,

Exzellenzen,

meine Damen und Herren Abgeordnete,

sehr geehrte Damen und Herren,

nach einem ereignisreichen Tag:

Herzlich Willkommen zur Abendveranstaltung des Wirtschaftstages 2007.

Zunächst:

Großer Dank des Präsidiums an

- Redner und Podiumsteilnehmer
- Mitglieder und Gäste, die den ganzen Tag über intensiv mit diskutiert haben.

Herzliche Begrüßung des **Präsidenten der Europäischen Zentralbank, Jean-Claude Trichet!**

(Applaus)

Anfang der 70er Jahre sagte der damalige US-Finanzminister **John Connally**:

„The dollar is our currency – but your problem!”

So einfach ist die Welt heute nicht mehr:

Mit dem Euro hat der Dollar eine ernstzunehmende **Konkurrenz** bekommen.

- Seit Anfang des Jahres liegt der Euro vorn, was die weltweite Nutzung als Bargeld angeht.
- Unter den Reservewährungen der Welt ist er unzweifelhaft die Nr. 2 – mit einem Anteil von gut 25 Prozent.

Die DM schaffte es gerade bis auf etwas mehr als 15 Prozent.

- Zugleich gewinnt der Euro weiter an Wert – allein um 50 Prozent gegenüber dem Dollar seit 2002.

Sehr geehrter **Herr Trichet**,

seit November 2003 stehen Sie an der Spitze der Europäischen Zentralbank.

Unter Ihrer Führung hat die EZB weiter an Glaubwürdigkeit und Reputation gewonnen –

bei den Menschen und an den Märkten.

Das hohe Maß an Preisstabilität, das Sie erreicht haben, ist Voraussetzung für das gewachsene Vertrauen in den Euro.

Zugleich wurden 12 Mio. Arbeitsplätze geschaffen, seit wir den Euro eingeführt haben.

Herr Präsident,

heute ehren wir Sie als 4. Staatsmann nach Helmut Kohl, Jean-Pierre Raffarin und Wolfgang Schäuble mit unserer

„Gedenkmünze Ludwig Erhard in Gold“

Mit dieser höchsten Auszeichnung des Wirtschaftsrates würdigen wir Ihre

Verdienste um die Soziale Marktwirtschaft in Europa.

Bevor wir diese Ehrung vornehmen wollen, möchte ich zunächst noch einmal

René Obermann, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Telekom, in unseren Reihen herzlich willkommen heißen.

Lieber Herr Obermann,

in Berlin haben Sie kürzlich davon gesprochen,

dass der europäische Telekommunikationsmarkt vor einer **grundlegenden Konsolidierung** steht.

Von den etwa 100 Netzbetreibern werden nur wenige leistungsfähige überleben können.

Auch weltweit formieren sich neue Giganten:

- In den USA haben AT&T und Bell South zum mit Abstand größten Anbieter fusioniert.
- In Asien gewinnt allein China Mobile pro Monat 5 Millionen neue Kunden.

Gleichzeitig befindet sich Deutsche Telekom in einem **skurrilen Arbeitskampf**.

Während Sie das Unternehmen fit machen wollen für den globalen Wettbewerb

verweigern die Gewerkschaften die Einsicht in die Realitäten der letzten Jahre:

- die Einführung von Wettbewerb auf dem deutschen Telekommunikationsmarkt
- die Liberalisierung und Öffnung auch der internationalen Märkte und
- die rasante technologische Entwicklung mit Mobilfunk und Internet-Telefonie.

Das Handelsblatt nannte das:

„Harakiri einer Gewerkschaft.“

Verdi kann nur verlieren:

- *Entweder:* die Ausgliederung des Servicebereichs gelingt –

dann ist der Arbeitskampf aus Sicht der Gewerkschaften verloren.

- *Oder*: Verdi setzt sich durch und verhindert die Ausgliederung –

dann droht über kurz oder lang der Einstieg von Finanzinvestoren und die Zerschlagung des Konzerns.

Damit stünde die Zukunft der Deutschen Telekom in der **Champions-League der Telekommunikation** auf dem Spiel.

Meine Damen und Herren,

nicht nur die Arbeitnehmer, auch die Politik muss Konsequenzen aus der dynamischen Entwicklung ziehen.

Unsere Unternehmen leben eben nicht auf einer Insel – sondern im globalen Wettbewerb.

Notwendig ist daher auch eine **globale Perspektive der Wettbewerbspolitik** –

und kein Denken nur in nationalen und europäischen Kategorien.

Wir schaffen keine Global player, indem wir ihnen zuhause die Hände binden.

Für **Ludwig Erhard** war die Wettbewerbspolitik ein zentraler Pfeiler der Sozialen Marktwirtschaft.

Nur offene Märkte mit Wettbewerb können ihre Funktion erfüllen.

Aber Ludwig Erhard hatte auch die internationale Dimension im Blick:

Ein freier Außenhandel und die Rückkehr Deutschlands auf die Weltmärkte waren seiner Meinung nach Kernvoraussetzungen für eine freiheitliche Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung.

Sehr geehrter Herr Obermann,

wir sind nun sehr gespannt auf Ihre Vorstellungen von einem **Erfolgsmodell der Wettbewerbspolitik für Deutschland und Europa.**

Herr Obermann, Sie haben das Wort!